



Seiter der Kommission, der Jurist, das Schriftum nicht nur nicht geleitet hatte, sondern auch eine bezügliche Besichtigung mit der Begründung ablehnte, das er vom Schriftum nicht habe. Die beiden Gewerkschaftssekretäre verhandelten von den Verhandlungen kein Wort, da sie der englischen Sprache nicht mächtig waren.

Bei es Zweck, heute ins Ausland zum Studium ähnlicher Fragen zu senden, die sie nicht vorbereiten? Und andere, die mangels Kenntnis der Landessprache lediglich Geld wert, ohne der Sache irgendein Nutzen zu können? Von den fünf Teilnehmern der Kommission waren drei sichtlich überflüssig, nämlich: der Jurist, weil er die Materie nicht kannte, und weil rechtliche Fragen nicht zur Erörterung standen, und die beiden Gewerkschaftssekretäre, weil sie weder von der Sache etwas verstanden, noch die Landessprache beherrschten. Wünschenswert, sind für die drei Überflüssigen bei nächster Reise insgesamt 2000 M. nutzlos verlor.

Derartige Reisen werden aber häufiger gemacht, sowohl im Inland, wie im Ausland. Vielleicht stellt der Reichsfinanzminister einmal Erhebungen in dieser Richtung an. Es handelt sich immerhin noch vorläufiger Schätzung um fünfstellige Zahlen für die zu verarbeitenden Beträge. Und was von Reichsgeldern, das nicht abnimmt die Länder und Städte natürlich mit Benützung nach. Man erinnere sich der Amerikaner des famosen Berliner Oberbürgermeisters!

erner empfehlen wir die Reisen der parlamentarischen Ausschüsse, die gleichfalls dem Studium irgendwelcher Fragen dienen sollen, nachfolgender Beachtung. In 98 von 100 Fällen sind sie völlig nutzlos, weil die Herren für Wissen mit seltener besserem Erfolg durch Studium des Schriftums vervollständigen können. Man gewöhne keine Tagelöhner, aber man verlange hervorragende Kenntnisse, und die vielen Reisen werden schlagartig aufhören. Sehr viel Geld dürfte damit gespart werden. Es gibt viele Jungen, die behaupten, daß das der Sache sicher nur dienlich sein würde.

### Thüringer Ermäßigungs-gesetz zur Verwaltungsreform

Der Thüringische Landtag nahm am Sonntag den 28 gegen 25 Stimmen das Ermäßigungs-gesetz an, dessen Grundgedanke § 1 lautet: „Die gesamte Landesverwaltung und der gesamte Landesbehördenaufbau werden im Hinblick auf die Not von Land und Volk zur Vereinfachung und Beschleunigung der Verwaltungsgänge und der Abwicklung der Angelegenheiten, bis zum 30. September auf dem Verordnungswege eine Anzahl Landesstellen außer Kraft zu setzen. Die Sozialdemokraten, die schon vor der Abstimmung Einspruch erhoben hatten, widersprachen auch der Verkündung und Veröffentlichung des Gesetzes, weil es verfassungswidrig sei. Der Präsident erwiderte ihm, daß andere Stellen über die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes zu entscheiden haben werden. Das Gesetz tritt bereits am 1. April in Kraft.

Wie ein Abgeordneter mitteilte, werden durch das Gesetz in den Ministerien höhere Beamte bis zu 40 Prozent des Bestandes abgebaut.

In einer öffentlichen Beamtenserversammlung in Weimar, die aus dem ganzen Lande besucht war, protestierte der Thüringer Beamtenschaft gegen das vom Landtag verabschiedete Ermäßigungs-gesetz.

### Reichstriegebund und Hindenburg.

Der Vorstand des Deutschen Reichstriegebundes „Hindenburg“ erläßt folgende Kundgebung: Der Reichspräsident, Herr Generalfeldmarschall v. Hindenburg, ist in den letzten Wochen in denen die politische Erregung auf das höchste stieg, das Ziel neckender und maßloser persönlicher Angriffe gewesen. Der nicht von Parteisicht verblindet ist, kam im Interesse des deutschen Volkes in der Welt diese Schmähungen nur auf das tiefste Bedauern.

Der Rüstungsjubel hat nicht die Entschlüsse des Reichspräsidenten in den politischen

Wirren der letzten Zeit zu verzeihen, wohl aber ist er entschlossen, sich vor seinen hochverehrten Ehrenträgern und Feldmarschall zu stellen, wenn man es wagt, ihn persönlich heranzutreiben und seine hohen Verdienste für das Vaterland zu bekriegen. So verleihe, kräftig verzeirter Ehregeiz und Selbstüberhebung die Feder führen, da kann ein gerechtes Urteil über eine geschichtliche Persönlichkeit nicht entfallen.

Der Feldmarschall steht schon durch seine menschlichen Eigenschaften hoch über denen, die ihn jetzt schmäheln. Seine ehrentätigende Persönlichkeit sollte jedem wahrhaften Deutschen zu wertvoll sein, um den Schlägen wegen politischer Meinungsverschiedenheiten in so unwürdiger Weise anzugreifen.

### Muslandsstimmen zur Regierungsbildung

#### Schweden zum Regierungswechsel.

Die schwedische Presse sieht in dem Regierungswechsel in Deutschland den Anfang nicht, der sich in allen europäischen Ländern ereignet. Auch in England werde die Arbeiterpartei kaum noch einmal die letzte große Mehrheit haben. In Deutschland ist jeder Regierungswechsel unter dem Gesichtspunkt der zunehmenden Sozialisierung Deutschlands zu beurteilen, so schreibt „Stockholm Dagbladet“, deshalb könne man im Ausland in einem von der starken Zentrumspartei geleiteten künftigen deutschen Kabinett nur einen Fortschritt erblicken.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt unter dem Titel „Ein Reichskabinett ohne Reichsrat“. Die Sozialdemokratie habe verlost. Noch niemals vollständig in der Geschichte von Deutschland sei wegen einer solchen Äußerung, wegen einer so erbärmlichen Minderheit ein Ministerium gestürzt worden, noch niemals seien so weitreichende Wandlungen erfolgt, wegen einer so kleinen Zahl von Millionen Wählern, wie ein Viertel v. S. Beitragsleistung zu der Arbeitslosenunterstützung. Die Sozialdemokraten mit einigen Willen können jetzt das Jünglein an der Waage. Sie könnten aber Leben und Tod des Reichs

bestimmen. Eugenberg hätte tatsächlich die Diktatur. Es sei zu befürchten, daß die Sozialdemokraten mit ganzer Macht und ohne Rücksicht auf den gemäßigten Charakter des Reichsministers würden, um Dr. Brüning anzuhalten, schon um ihre eigene Unberücksichtigung und die Verberückichtigung eines Bürgerbüros zu bemerken.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt zum Regierungswechsel in Deutschland: „Das Kabinett Müller hat Stresemanns Wert zum vorläufigen Abschluß gebracht. Willmächtig rückt die europäische Politik wieder von Vocoano ab. Die Sanftmütigenauslegung durch Frankreich und die schwebende Londoner Notenkonferenz durch die französischen Delegierten bekunden, daß die Welt wieder andere Richtung einschlägt. Die deutsche Parlamentsmehrheit ist vom Kabinett Müller abgemindert, weil es nicht den Anschluß an neue Fragen gefunden hat.“

Der „Londoner Daily Herald“ das Blatt der Arbeiterschaft, nennt den deutschen Regierungswechsel eine Veränderung für die englischen Arbeiter. Um die englischen Arbeiter Willen habe die deutsche Sozialdemokratie sich selbst gestürzt. Die englischen Gewerkschaften sollten daraus Lehren ziehen, um nicht in den gleichen Fehler zu verfallen.

### Von Polen bezahlt.

Polnische Staatsgelber für deutsche Passifisten. Das Zentrumorgan „Germania“ meldet: Bei der Beratung des Etats des Außenministers im polnischen Haushaltsausfluß ob demangelt der konservative Abgeordnete Dombit einen Polken in Höhe von 500 000 Zloty, der für „Staubstreifen“ auswärtiger Passifisten und Gelehrter in Polen ausgesetzt hat. Der Abgeordnete Dombit stellt in diesem Zusammenhang die Frage, ob aus diesem Fonds auch die Reisen der bekannten deutschen Passifisten von Gerlach, Großmann und General von Schönaich nach Polen im vorigen Jahre finanziert worden seien.

Außenminister Jazelski erklärte, daß die genannten deutschen Herren als Mitglieder des deutsch-polnischen Verständigungs-komitees in jeder Beziehung für die polnischen Interessen eingetreten seien und mit allen Mitteln gegen ihre Korruptoren nach Polen sei unter dem Auspizien der polnischen Regierung vor sich gegangen, die sie als Freunde des polnischen Volkes in jeder Weise unterstützt habe und auch in Zukunft unterstützen werde.

Auf eine andere Frage, ob der erwähnte Polken für die Dauer gebastet sei, erwiderte

Jazelski wörtlich: „Wir werden in Zukunft den Fonds noch vergrößern, um so die Arbeit der uns freundlich gesinnten Passifisten in Deutschland im Sinne der gegenseitigen Zusammenarbeit fördern zu können.“

### Englisch-französische Spannung.

Die Notententeuzenz ist tot. Die Londoner Notententeuzenz wird nunmehr, nach einer in den letzten Tagen nur aufgeschobenen letzten Hoffnung, als endgültig gescheitert angesehen, da England sich weigert, auf die Garantiepaktwünsche Frankreichs einzugehen. Weiterhin kommt fast das ererbte Fünfmächte-pakt ein Dreimächte-pakt England-Amerika-Japan zu stehen, und auch das ist angeht die Haltung Japans zweifelhaft.

Anzweifeln ist die englische Presse zu leidenschaftlichen Angriffen gegen Frankreich übergegangen. Besonders dem bekannten Germanistik-Gelehrten im „Observer“ Unerschütterlich. Er habe Deutschland entworfen, die französische Militärberühmtheit aufgeführt, Militärverbindungs rings um Deutschland geschlossen.

das Theater, das eine langjährige berühmte Versamtheit hatte, seinen Betrieb einstellen. Die Renaissance der Kroll-Oper nach dem Kriege hat zu keiner wirtschaftlichen Fundierung geführt. Der gesamte Theatermarkt war jetzt zu teuer. Außerdem hat die Konkurrenz der anderen Opernhäuser hinzu, die allmählich sich immer härter bemerkbar machte und zu verminderter Einnahmen führte. Am wichtigsten führte die Kroll-Oper ihre Existenz als Oper des Volksbildungsverbandes fort. Das bedeutete nicht etwa, daß die künstlerischen Leistungen nachließen, im Gegenteil muß anerkannt werden, daß es unter der Leitung von Leopoldo de Lujo, das besterhaltene Opernensemble von Berlin zu schaffen, sowie das abwechslungsreichste und interessanteste Opernprogramm durchzuführen. Damit allein aber konnte die Wirtschaftlichkeit der Kroll-Oper nicht gelöst werden. Die Verrentung der Kroll-Oper Berlin besteht nun einmal die Staatsoper unter den Händen. Die Fortführung der Kroll-Oper war schon mehrfach in Frage gestellt. Ihre weitere Existenzberechtigung erforderte eine besonders wichtige Stellung ein, als die Staatsoper unter den Händen umgebaut wurde. Aber seitdem das Einzel-Saal unter den Händen fertiggestellt war, so ist es in erster Linie unter dem Augenblick der unzulänglichen Dienstleistungen, sowie die gesellschaftlichen Kreise Berlin an, und damit lenken entsprechend die Einnahmen der Kroll-Oper.

Wenn sich gegen die Schließung der Kroll-Oper Schritte erheben, so darf dies doch nur als unnütze Quereibereiten gegen eine unumgängliche notwendige Maßnahme bezeichnet werden. Die Situation im Berliner Operntheater liegt einfach da, daß bei einem anderen Willen als der Schließung überwinden werden können. So sollte es der Volksbildung, die auf ihren Beitrag wohnt, eine Fortführung der Kroll-Oper veranlaßt, möglich sein, ihre Verbindung mit der Staatsoper, die eine Kroll-Oper zu betrieblieben. Auch die Überführung des Operntheaters dürfte nicht allzugerade Schwierigkeiten bereiten. Es mag

vielleicht zu einigen Entlassungen kommen, aber ein großer Teil der Künstlerkraft wird in der Städtischen Oper und in der Staatsober-Beaufichtigung finden können. Auch sollte es ein großer Fehler einen neuen Unternehmens zu schaffen.

Eigentümlich berührt es, daß in demselben Augenblick, da die Unmöglichkeit der Fortführung der drei Opernhäuser in Berlin durch den Staat festgestellt wird, von dritter Seite aus der Versuch unternommen wird, eine Privatoper zu schaffen, in der Vorstellungen mit größerer Starkebelegung herauskommen sollen. Womher man weißlich fragen: Ist ein solches Projekt auf prinzipiell-ethischer Grundlage möglich, wo von Staats wegen erhebliche Zuschüsse gesacht werden müssen! Denn daß der Finanzier einer Privatoper aus reinem Kunstinteresse ein solches Institut ideal, so dem schädlichen Zuschüsse gegeben werden müssen, dürfte kaum anzunehmen sein.

Das ganze Problem ist im Augenblick nicht akut. Man hat wohl von Plänen gehört, aber deren Ausführung liegt noch weit im Land. Derzeit ist es im Grunde ein ungelöstes Problem, das schon mehrfach, aber stets mit unangenehmem Resultat gemacht worden. Das heißt jedoch nicht, daß es nicht doch vielleicht einmal nicht, eine Privatoper in großem Stil durchzuführen, möglich sein, für Zeitpunkt würde auf alle Fälle unumgänglich sein.

Mit der Schließung der Kroll-Oper ist im Frühjahr 1931 zu rechnen. Was dann aus dem Staatsoper wird, steht noch nicht fest. Derzeit ist es im Grunde ein ungelöstes Problem, das schon mehrfach, aber stets mit unangenehmem Resultat gemacht worden. Das heißt jedoch nicht, daß es nicht doch vielleicht einmal nicht, eine Privatoper in großem Stil durchzuführen, möglich sein, für Zeitpunkt würde auf alle Fälle unumgänglich sein.

Freizeitspiele auch in Mannheim? Schon den letzten Jahren macht sich ein steigendes Interesse an den Freizeit-Aktivitäten bemerkbar. Nun will aus Mannheim in diesem Sommer Freizeitspiele veranstalten und zwar während der Pause des „Nationaltheaters“. Es ist vorgesehen, Paue

bewoheit, die Völkerverbände und Socaroms garantieren und sämtliche Schulden übernommen werden und sei noch immer nicht zufrieden. Gernim läßt sich. Jetzt haben wir in Wirklichkeit das neue transnationale Programm der Unternehmensehrlichkeit dieses des Atlantischen Ozeans und besonders auf dem Mittelmeer. Das sind die parabolischen und endlosen Folgen der französischen Eifertheiligkeit, die aus ihrer Natur heraus niemals beizugehen werden kann.“

### Noch immer 3278 000 Arbeitsuchende

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in der ersten Märzhälfte 1930 um über 120 000 Personen auf den Stand von 2 258 000 am 15. März verringert. Diese Verringerung der Finanzmaßnahme der Arbeitslosenversicherung beweist den Beginn der üblichen Frühjahrsbesserung auf dem Arbeitsmarkt der äußeren Berufe. Dagegen hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung noch um etwa 9000 auf 2 860 000 Personen am 15. März 1930 zugenommen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern, die bekanntlich höher ist als die der Unterstüzungsempfänger, betrug am 15. März rund 3 278 000 Personen. Diese Ziffer hat gegenüber dem Höchststand am 28. Februar 1930 um rund 88 000 abgenommen.

In Niederösterreich wurden gestern in mehreren Orten Gemeindevorsteher von Sozialdemokraten überfallen, mit Pfaffenketten beworfen und mehrfach belästigt. Zahlreiche Zivilisten und mehrere Polizeibeamte wurden verletzt.

In Wien, Graz und Linz sind in Kreisen der österreichischen Bekräftung mehrere Verhaftungen erfolgt. In Linz sollen fünf Verhaftungen erfolgt sein. Die Angelegenheit wird in Verbindung mit der starken Bekräftigung gebracht, die aus mehreren Verhaftungen auch im Wiener Polizeikörper angeführt hat.

In Vens (Frankreich) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialisten, wobei auch etwa ein Dutzend Polizeibeamte verwundet wurden.

Der Buzarester „Aborn“ meldet, daß die Russen von der desastrischen Grenze Truppen nach Nordwesten, d. h. an die polnische Grenze, um die russischen Truppen in der Richtung nach Nordwesten ab.

Nach dem letzten Bericht in der Moskauer „Pravda“ sind vom 1. bis 20. März 187 Todesurteile in Rußland vollstreckt.

Pariser Blätter melden aus Madrid neue ernute Unruhen in Spanien. In Barcelona kam es bei Auflösung einer kommunistischen Versammlung zu Straßenkämpfen, wobei 28 Verletzte und fast 100 Verhaftete gab. In Madrid sind bei einem republikanischen Umzug 17 Teilnehmer verletzt worden, ebenso 4 Polizisten.

### Drei Opern — zuviel für Berlin.

Die Kroll-Oper toll lächerlich.

Die Kroll-Oper in Berlin wird als Staatsbetrieb nicht mehr fortgeführt werden. Es ist zwar anzunehmen, daß von den verschiedenen interessierten Kreisen in nächster Zeit Schritte unternommen werden, um die Kroll-Oper in dem Verband der Staatsoper zu halten. Aber angesichts dem offenern Mangel an Inaren werden alle diese Bemühungen scheitern. Drei Opernhäuser sind selbst bei der bekannten Kunstinteressen der Reichshauptstadt eine zu starke Belastung. Drei Häuser, die teils aus finanziellen, teils aus künstlerischen Mitteln zusammengekommen, können nebeneinander nicht mehr weitergeführt werden.

Wenn man sich dazu entschließt, gerade die Kroll-Oper am Fließ der Neupflanzung aufzugeben, so waren in erster Linie Passifisten und öffentliche Kreise auszusprechen. Bei einer Schließung der Staatsober-Unter den Händen ist selbstverständlich nicht zu denken. Vor kurzem wurde erst der vollständige Umbau der vier Millionen angefoht hat, beendet. Aber auch die Städtische Oper in Charlottenburg kann nicht aufgegeben werden; denn ihre sozialreparative Zweck ist weit wichtiger als die der Kroll-Oper, und es bei der bekannten Umgestaltung der Reichshauptstadt wichtiger. Die Städtische Oper in Charlottenburg bedürftiger in als die Kroll-Oper, damit eine größere Wirtschaftlichkeit von Anfang an gewährleistet ist, somit nur überflüssig von einer Rekonstruktion der Opernhäuser werden kann. Die Kroll-Oper selbst läßt sich nicht aufrechterhalten, wenn man im ersten Male wird, damit diese Theater seinen bisherigen Zweck ausüben; denn schon vor dem Kriege mußte

von Hoffmanns als „Fiedermann“ in der Schmalhöfener Aufzeichnung aufzuführen. Dieses Werk hat sich für Freizeitschüler als besonders geeignet erwiesen, es ist auch eines der meisten Stücke, die von Hoffmanns noch aufgeführt werden. Es scheint leider, als hätten die deutschen Bühnenleiter diesen Dichter nach seinem Tode allzu schnell vergessen.

### Die 7. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle.

Am 6. April findet die 7. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle statt. Es gelangt die Dramatische Oper „Senta für einen Tag“ zur Aufführung. Dieses romantische fomielle Werk hat mit seinen bisherigen Aufführungen im Stadttheater große Beachtung gefunden. Das Werk ist deshalb besonders interessant, weil Ham hier als erster die Senta in die Musik eingeführt hat.

Der Kunstverwalter findet an den bekannten Hofkapellmeistern aus Halle, den 31. März, mitragts, hat. Gleichzeitl werden an diesen Veranlassungen die Eintraktanten für ein Besuch ins Museum der Wertheburg ausgeben. Eigens für die Besucher der Fremdenvorstellung wird das Museum am 6. April von 15 bis 20 Uhr geöffnet sein. Die Abendveranstaltungen unteres Museums ist bekanntlich eine der schönsten modernen Museen - Besichtigungen überhaupt. Das Museum beherbergt neben Werken des Expressionismus vornehmlich Werke der Romantik. Neben Werken aus der Kunst der Realisten und Impressionisten enthält es eine Sammlung mittelalterlicher Malerei und Plastik, die überwiegend aus Halle und seiner Nachbarstadt kommt. Bei der 7. Fremdenvorstellung war das Museum von 200 auswärtigen Gästen besucht. Der niedrige Eintrittspreis von 20 Pf. wird das beitragen, auch diesmal eine starke Besucherzahl dem marfanthen Bau der Wertheburg zuzuführen.

### Den Stiefvater erschlagen.

In der Sonntagsnacht hat sich in der Remeler Straße 79 in Berlin eine furchtbare Familienkatastrophe ereignet. Der 24 Jahre alte Banarbeiter Rudolf Helfenstein hat seinen 43jährigen Stiefvater, den Arbeiter Wilhelm Trottnow, nach einem vorhergehenden Streit, angeblich in der Notwehr, mit einer Axt erschlagen. Nach der Tat hat sich Helfenstein sehr der Polizei gestellt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Jüngsten Helfenstein und seinem Stiefvater, die beide bei derselben Kaufirma in Schöneberg beschäftigt waren, ist es schon oft zu Streitigkeiten gekommen, weil Trottnow wiederholt betrunken war und dann immer gewalttätig wurde. In seinem Wahn hat Trottnow am sehr oft seine Frau geschlagen. Am fraglichen Abend war er wieder betrunken

nach Hause gekommen und begann sofort mit seiner Frau, die sich in der Küche befand, Streit. Dabei schlug er auf sie mit beiden Fäusten los. Helfenstein, der sich gerade in der auf die Küche grenzenden Stube wusch, stürzte in die Küche und verurteilte, seinen Stiefvater von der Mutter wegzureißen. Darauf ging Trottnow auf seinen Stiefsohn los. Schließlich ging Trottnow zu Bett.

Als Helfenstein kurze Zeit später ebenfalls schlafen gehen wollte, sprang Trottnow aus dem Bett und begann wieder auf seinen Stiefsohn loszuschlagen. Angeblich in der Notwehr ergriff Helfenstein eine Axt und verlegte seinem Stiefvater einen Düb über den Kopf, der diesen auf der Stelle tötete. Als Helfenstein sah, was er angerichtet hatte, rannte er aus dem Hause und stellte sich der Polizei.

### Opfern in Oberschlesien.

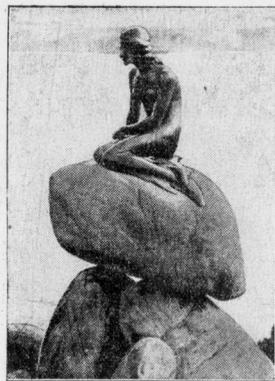


Das „Schonstragen“. Eine weibliche Puppe, die „Marann“, die den Winter darstellt, wird aus dem Dorfe hinausgetragen und dort verbrannt oder ertränkt.

### Neun Todesopfer der Bärentrichinose.

Die Trichinoseerkrankungen nach dem Genuss von Bärenfleisch haben ein weiteres Todesopfer, bisher das neunte, gefordert. Der 32 Jahre alte Professor Moritz Schroeter ist gestern der Krankheit in Stuttgart erlegen.

### Andereis „Meerjungfer“ als Denkmal für den Dichter.



Anlässlich des 125. Geburtsfestes des großen nordischen Märchendichters Hans Christian Andersen am 2. April wurde in Kopenhagen auf einem Stein am Meeresufer diese Plastik aufgestellt. Sie zeigt die „Meerjungfer“, eine der bekannten Märchenfiguren Andersens.

### Das „Nachgepenn“ gibt 12 Einbrüche zu.

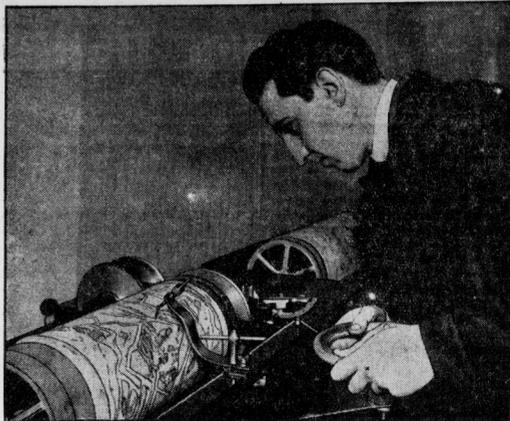
300 Anzeigen. Gestern vormittag wurde das Verhör des vor einigen Tagen nach einem Einbruch in der Feholungstraße verhafteten angeblichen Otto Kofron im Staatsstrafanstalt in Berlin fortgesetzt. Es ist in der Zwischenzeit von der Kriminalpolizei ermittelt worden, daß „Kofron“, der in Wirklichkeit einen ganz anderen Namen führt und im Süden Berlins eine Wohnung hat ein berufsmäßiger Wohnungseindringler ist. Weiter wurde festgestellt, daß er schon seit Jahren bei hiesigen Veranstellungen als Raub- und Klingelämpfer aufgetreten ist.

Beim Verhör gab der Einbrecher, in dem man auch das „Nachgepenn“ vermutet, etwa zwölf Wohnungseindriche zu. Kriminalkommissar Dr. G. B. und seine Beamten sind ununterbrochen unterwegs, um festzustellen, ob tatsächlich in die von Kofron angegebenen Wohnungen eingebrochen worden ist.

geschildert, dem eine so rohe Tat nicht zuzurechnen ist. Zunächst ihm und seinen Schülern aber ein sehr herzliches Verhältnis bestanden. So hängten sich die Kinder bei Spaziergängen an seine Arme und waren auch sonst sehr zutraulich zu ihrem Lehrer. Personen, die Gerdesmann seit längerer Zeit

kennen, sind der Ansicht, daß es sich nur um eine Vertretung unglücklicher Zufälle handeln kann. Kurzzeit nicht nur nicht fest, ob der Schlag in irgendeinem Zusammenhang mit dem Tode des Kindes steht. Das muß erst die eingehende Untersuchung ergeben.

### Winghotechnik im Dienst der Wiener Verkehrs Polizei



Chauffeurprüfung auf Papier.

Bei der Wiener Zulassungsprüfung für Autoführer wird der Kandidat vor einer Waise geleist, auf der ein Straßenplan befestigt ist. Sein Steuer steht mit einem Bleistift in Verbindung, der jede Bewegung des Steuerhebels die Richtung der Entschlüsse des Kandidaten leicht überprüfen, ohne die Verkehrssicherheit zu gefährden.

### Geheimnisvoller Tod zweier Frauen.

Seit einigen Tagen beschäftigt sich die Neuföllner Kriminalpolizei mit dem rätselhaften Tod einer Württembergischen Frau und ihrer Tochter aus Neudorf im Kreise Becken-Stein, die in einer Wohnung in der Vestingstraße in Neufölln tot aufgefunden wurden. Die beiden Frauen waren zur Hochzeit der jüngeren Tochter in Berlin eingetroffen und hatten sich in einem möblierten Zimmer eingemietet. Dort fanden sie auf geheimnisvolle Weise, bis jetzt noch ungeklärte Weise. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich vielleicht um Mordhandlungen oder um eine Selbstvergiftung handeln könnte.

### Einer der Entdecker der südafrikanischen Goldgebiete fast verhungert.

Einer der vier Entdecker der reichen Goldgebiete in Südafrika, Samuel Honoball, ist nach Verlassen aus Johannesburg in größter Notlage aufgefunden worden. Man nahm an, daß Honoball tot war, doch stellt sich nun heraus, daß er seit längerer Zeit von einer Pension von 1250 Mark je Woche leben mußte. Das in Gemeinschaft mit einem anderen von ihm entdeckte Gold hat einen Wert von rund 200 Millionen Pfund Sterling.

### Selbstmord in einer Kirche.

Ein aufsehenerregender Zwißigensfall ereignete sich am Sonnabend in den frühen Morgenstunden in einer Partier Kirche, die nur von wenigen Anhängern besetzt war. Vier Schüsse durchdrangen plötzlich die Kirche, und ein über und über mit Blut besetzter etwa 30 Jahre alter Mann schleppte sich zur Sakristei und hat den au-

wesenden Priester, ihm die Absolution zu erteilen. Der Priester erfüllte den letzten Wunsch des Unglücklichen, der ohne ein weiteres Wort zu ängern, in einem benachbarten Krankenhaus verstarb.

### Drei Monteure verbrannt.

In dem Dachstuhl eines fünfstöckigen Mietshauses am Jochenstraße, Ecke Marienstraße in Budapest, eine der belebtesten Gassen der Stadt, brach vorgestern ein Brand aus, der rasch einen so großen Umfang annahm, daß in kurzer Zeit eingestürzt die Decke des Dachstuhls in hellen Flammen brannte.

Drei Monteure, die auf dem Dach arbeiteten, fanden in den Flammen den Tod. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Der Verbleib der Straßenverkörperung ist vollständig lahmgelagert, da die Polizei umfangreiche Abklärungen vornehmen mußte.

### Im Schneesturm gestrandet.

Nach Meldungen aus Neyskavik ist ein Schiffstuter von den Färöern in der Nacht zum Donnerstag an der Südküste Islands im Schneesturm gestrandet. Acht Mann der Besatzung sind ertrunken, während sich achtzehn retten konnten. Einer der Geretteten starb sofort, nachdem er an Land gebracht war, während ein anderer noch in Lebensgefahr schwebt. Das Schiff wurde gänzlich verrott.

### Der Schmugglerkönig von Brooklyn ermordet.

Ein unruhig bekannter Angehöriger der New Yorker Unterwelt namens Giuseppe Baranovich, der wegen seiner verwickelten Hand den Epitheton „Krautkuchen“ führte, hat gestern den Tod gefunden. Drei Mitglieber einer Schmugglerbande lauerten ihm im holländischen Viertel auf und stießen ihn mit sechs Revolverkugeln nieder. Er galt als der größte Schmuggler in New York und in Brooklyn. Eine Besonderheit von ihm war, daß er stets sehr elegant gekleidet ging. Seine Kriminalakte soll einen Wert von 10.000 Mark gehabt haben. Während seiner „Aufbahn“ war der Drie dreimal wegen Mordes angeklagt gewesen, aber jedesmal freigesprochen. Einer dieser Fälle war der des sogenannten „Zemmermordes“ im Jahre 1918, wo ein Mann mit 23 Messerschritten tot in einer Sonne aufgefunden worden war.

### Furchtbarer Schneesturm in Chicago.

Seit 48 Stunden wütet ein furchtbarer Schneesturm in Chicago. Jeder Verkehr stockt. Die Nahrungsmittel werden knapp. Tausende von Arbeitern verhungern vergeblich, weil sie in den Hauptstraßen die fallenden Schneemassen zu bewältigen. Die Verluste, die durch das Unwetter entstanden sind, werden bereits auf mehr als 25 Millionen Dollar geschätzt. Die südwestlichen Teile von Michigan und der Norden der Provinz Indiana sind unter tiefen Schneemassen begraben. Tausend von Straßen sind verwehte Autos, die unterwegs festgefahren sind.

### Schweres Unglück in Mexiko-Stadt.

In einer Vorstadt von Mexiko-Stadt plagierte ein großer Wasserbehälter, wodurch die ganze Vorstadt unter Wasser gesetzt wurde. 10 Personen wurden getötet und eine verletzt.

### Darmstadt 600 Jahre alt.



Vouisenplatz mit Ludwigssäule.

Darmstadt, die 100.000 Einwohner zählende Hauptstadt des Freistaats Hessen, durch die Kunstschmiedema des letzten Großherzogs ein Vorort des deutschen Kunstgewerbes. Feiert das Jubiläum ihres 600jährigen Bestehens.











Aus der Heimat Vom Zuge zermalmt.

Ammerdorf. Am Sonntag mittag ereignete sich hier auf dem Bahnhof ein bedauerlicher Unfall. Ein aus Zeit 1887 gebürtiger Kaufmann lief vor die Lokomotive des heranbrausenden Zuges und wurde bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet.

Der Giftmord am Viehhändler Löfche.

Neue Verdachtsmomente gegen den Viehhändler Weber. Eiferwerda. Im Beisein einer Gerichts-Kommission fand in der hiesigen Friedhofshalle die Öffnung der Leiche des Viehhändlers Löfche aus Gochheimen statt. Der, wie mit gutem Grund zu erwarten war, einem Giftmord zum Opfer gefallen ist. Auf Befehl der Ärzte wurden die inneren Organe der Leiche aus einer eingehenden chemischen Untersuchung in das St. I. I. geschickt. Dort soll die Todesursache nach einem Vorkauf von die Art des Giftes ermittelt werden. Im Aufsatze an die Leichengöffnung wurden die in Haft befindlichen beiden der Tat Verdächtigen, die Ehefrau des Löfche und der Viehhändler Weber aus Eiferdorf der Leiche gegenübergestellt. Während sich die Ehefrau ganz verwehrt gegen die Ermittlung, so hat Weber sich an dem Ermittlungsgang teilgenommen und neue schwere Verdachtsmomente gegen den Viehhändler Weber ergeben. Mehrere Zeugen, Viehhändler, die am Donnerstag auf dem Markt in Eiferwerda gewesen waren, haben dem Gericht mitgeteilt, daß sie beobachtet haben, wie Weber sich am Donnerstag mit drei nachweislich unvollständigen Paule mit einem ihm nicht gehörigen Fahrgang zu schaffen gemacht hat. Es bezieht der dringende Verdacht, daß dieses das Fahrgang war, auf dem Löfche sein Giftmord anrichtete. Die Ermittlung wird dieser Gelegenheit das Gift auf das Brot gegeben hat.

Ein Vermittler in der Fremdenlegion.

Sarlingrade. Ende Juli des Jahres 1928 war der jetzt zwanzigjährige Gohlschmidt Erwin Gerede aus Sarlingrade spurlos verschwunden. Die Vermutungen, daß er in die Fremdenlegion verschleppt sein könnte, verdrängten sich zur Gewißheit, als es den Eltern gelungen war, einen ehemaligen Legationsattaché in Gostlar ausfindig zu machen, der eine auf den Vermissten betreffende Personalbeschreibung haben konnte. Er wollte Gerede in der Refraktionskommission in Sibirien den Abschied geben lassen. Am 1. März 1929 wurde mit der französischen Regierung verhandelt und dieser Lage gelangte der erste Brief vom jungen Gerede in die Hände der Eltern, die er hat, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um seine Freilassung aus den Händen der Legionäre zu erwirken. Wie die Ermittlungen ergeben haben, ist der junge Mann damals von Weibern verschleppt worden.

Verkauf des staatlichen Lehrgutes Zwätzen.

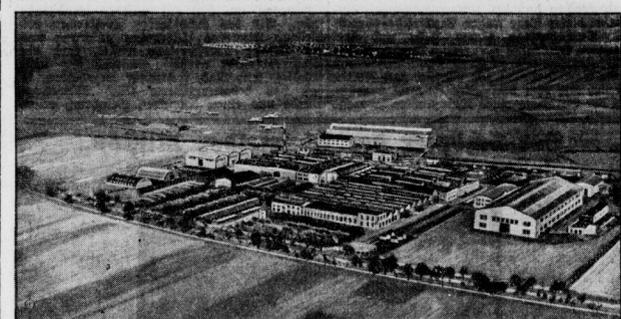
Weimar. Das staatliche Lehrgut in Zwätzen hat im letzten Jahr erhebliche Staatsausgaben verursacht. Bei der Finanzlage des Landes ist noch wichtiger das Staatsministerium die Wiederherstellung eines betriebsfähigen Zustandes nicht mehr zu verantworten. Es wurden daher Verhandlungen wegen Verpachtung ein-

Der merke den ersten Stein.

Roman von Grete Grombacher. (10. Fortsetzung.) (Radrenn verdammt.) Er stieg die Treppe hinauf und trat in Helvetioss Wohnstube ein. Er zog die Fächer auf — alles leer. Da kratzte er die Finger-nagel in die Handflächen vor heißen Zorn. Es ist ihm nicht in dem letzten Raum. Das ganze Haus schien ihm plötzlich unerkennlich in seiner vornehmen Ruhe. Er stand einen Augenblick still auf dem Fuß, unglücklich, was er jetzt beginnen sollte. Dann wandte er sich mit mühen, ängstlichen Schritten nach seinem Arbeitszimmer. Auf seinem Schreibtisch lag ihr letzter Gruß an ihn. Er griff mit halbtägigen Händen danach und ritz das kleine Kreuz an. Wozu mir, daß ich ohne Abschied gegangen bin? Ich weiß es. Es wäre mir sonst zu schwer geworden, denn ich habe Dich lieb! Aber ich darf nicht nicht zurücksehen. Ich werde drängen, untilt entsetzt eine Zwickelkraft, wie sie zwischen meiner Mutter und jenem Mann entstanden ist durch mich. Nun gehe ich ins Leben und lüchle mir etwas Liebes, an das ich mich klammern darf. Jede keine Sorge, ich bin hart genug, um mich in der Welt zurechtzufinden. Er knitterte das Blatt in der Hand und las sie schneidend auf. Dann verankert er in fasslose Nachdenken. „Ob, daß ich das so schweigend hinnehmen muß, daß mir die Hände abenden sind! Sie ist in ihrem Recht! Welche Frau hätte an ihrem Stelle nicht das Recht? Er lästete wieder den Briefbogen mit der Hand und las ihn noch einmal. „Ich keine Sorge, ich bin hart genug, um mich in der Welt zurechtzufinden —“

geleitet, während dieser Verhandlungen trat die Reichsregierung in Jena mit Kaufabsichten an das künftige Finanzministerium. Das Staatsministerium schlägt nun vor, das Gut an die Landesuniversität Jena zu verkaufen, um dem für angeloßigten Landwirt-schaftlichen Institut die Möglichkeit zu eröffnen, Verträge zu geben bzw. zu erweitern.

Man kann jetzt auch nach Deffau fliegen.



Nach langen schwierigen Verhandlungen ist es nunmehr dem anhaltischen Staatsministerium im Verein mit dem Magistrat der Stadt Deffau gelungen, die Junkersstadt an das internationale Luftverkehrsnetz anzuschließen. Es wird in die Flugroute Berlin -

Der Kaufpreis soll 836 680 RM. betragen, von denen 77 680 RM. auf das Inventar entfallen. Die Landesuniversität wird nur einen Teil dieses Betrages in bar bezahlen und wird für den restlichen Teil Wechsel in den Händen Remba, Kirchremba, Zandremba, Miremba und Heißbergers und eine Röhrichtschleife im Gesamtwert von 159 000 RM. überlassen.

Blauen eingezogen, die nunmehr die Stappen Berlin - Deffau - Leipzig - Blauen anfließt.

Der Kaufabschlußsitzung des Anhaltischen Landtages hat für diesen Zweck bereits 7000 RM. bewilligt. — Unter Bild zeigt den Deffauer Flughafen mit den Junkerswerken.

Erbchaftsprozess um 133 Millionen Franken.

Ein Roman aus dem Hause Braunschweig. — Das kind der englischen Adminalstochter.

Braunschweig. Am 30. Oktober 1828 übernahm Karl II. als Herzog von Braunschweig die Regierung des Landes, mußte sie aber am 2. Dezember 1830 niederlegen, nachdem er schon einige Tage zuvor Braunschweig verlassen und sich nach Paris begeben hatte. Er wurde vom Bundesrat als regierungsunfähig erklärt. Seine Nachfolge übernahm Herzog Wilhelm. Karl II. ist im Jahre 1878 in Genf gestorben. Er vermachte die Stadt Deffau, die er im Jahre 1828, zu erkaufte die Summe von 133 Millionen Schweizerfranken und die Stadt setzte ihm ein Denkmal. Im dieses Vermächtnis wird seit einigen Jahrzehnten ein Prozess geführt, an dem die Erblich in Genf, Paris und Deutschland beteiligt sind. Im Jahre 1828, in erkaufte die „Mad. Vig.“ wurde auf dem Schloße Wendebien der Braunschweiger der Lady Charlotte Gohlbe, der Tochter eines englischen Admirals, ein Kind geboren. Die Lady hatte Karl II. bei seinem Aufenthalt in London entführt und mit nach Wendebien bei Braunschweig genommen. Sie war die Mutter des Kindes. Herzog Karl II. war der Vater. Die Geburt der Tochter wurde am 5. Juli 1828 in das Kirchenregister eingetragen und der Herzog ordnete an, daß das Kind den Namen Elisabeth Wilhelmine erhalten solle und als Kind der herzoglichen Familie mit allen Rechten betrachtet werden müsse. Das Kind erhielt später den Titel einer Gräfin von Gohlbe. In Paris hatte sie den Grafen Cirvo, der nach dem Tode Karls II. einen Vermögensanspruch einleitete, der später nach dem Tode des Grafen Cirvo von dessen

heute noch lebenden Sohne fortgesetzt wurde. Ueber diesen Prozess sind bereits über 100 Prozessschriften, vorwiegend in französischer Sprache, erschienen. Im wesentlichen hat es zunächst darauf an, nachzuweisen, daß Karl II. die Elisabeth Wilhelmine als uneheliches Kind anerkannt hat. Trotz aller Anführungen ist es dem Grafen Cirvo nicht gelungen, die Gerichte zu einer Entscheidung in dieser Sache zu bewegen. In Paris erklärten die Gerichte, der Heiratstand der Elisabeth Wilhelmine sei unklar, und die Gerichte in dem Heimatland haben immer wieder formale Gründe für die Ablehnung ihrer Entscheidung. Die braunschweigische Kirchenbehörde hat die Frau, ob Elisabeth Wilhelmine von Herzog Karl II. als rechtmäßige Tochter anerkannt worden sei, befragt, und auch im Kirchenbuche sind entsprechende Ergänzungen der Eintragung gemacht worden. In dem Prozess vertritt ein Patent, wonach der Herzog Karl II. erklärte, daß ihm am 5. Juli 1828 eine Tochter geboren wurde. Dieses Patent befand sich im Britischen Museum zu London, ist dort aber spurlos verschwunden. Es sollen aus einem genealogischen Band des Britischen Museums Spuren festgestellt worden sein, die darauf hindeuten, daß das Patent später herausgeriffen wurde. Die ganze Angelegenheit hat romanhafte Züge. Vertreter in dem Rechtsstreit ist für Deutschland ein Braunschweiger Notar, und

auch die genealogische Gesellschaft in Braunschweig hat sich wiederholt mit diesem Thema beschäftigt. Gelegentlich hat man auch im Braunschweigischen Landesmuseum für diesen Prozess wichtige Dokumente gefunden, doch stellt sich der Prozess in lauge hin, daß es zum Wohlgefallen der Stadt Genf, die veranlassen soll, das Leben des Grafen Cirvo wahrheitsgemäß überdauern wird.

Stüßlinge im Siegenfall.

Ballenstedt. Seltenes Mutterglück hatte die Siegen, eines hiesigen Einwohnere. Das Tier brachte fünf muntere Zickeln zur Welt. Der Bismardturm wird weitergebaut. Ballenstedt. Der Saalflug-Zweigeverein Ballenstedt hat für die Fertigstellung des in der Freizeitsporthausen und nicht vorerbeten Bismardturmes für die ersten Arbeiten 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die halsigen Gaffspiele gefährdet.

Röthen. Die weiteren Theateraufführungen der Hallener in Röthen sind gefährdet, da die hiesigen Theatervereine in lauge hin, daß es zum Wohlgefallen der Stadt Genf, die veranlassen soll, das Leben des Grafen Cirvo wahrheitsgemäß überdauern wird.

Generalmajor Freiherr v. Gelfing. Luedlburg. In der Nacht zum Freitag ist der Gefäßstörer des Volksbundes Deutsche Regarbeitsvereine in Luedlburg, Generalmajor a. Z. Freiherr von Gelfing, kurz vor der Vollendung seines 69. Lebensjahres gestorben.

Schmalig bleibt ausgefallen.

Erfurt. Nach der Einführung der neubestimmten Fabrikate 27. März (Wahl) (Wahl) und nach dem Antrag des Stadtrats zur Netzenerklärung Dr. Bell (Dn.) des Dringlichkeitsantrag ein die Neuaufstellung des Vorherrschers sofort vorzunehmen. Gegen die Dringlichkeit sprach Stadtratsmitglied Freytag (Wahl) (Wahl). Die Dringlichkeit wurde aber von der Versammlung mit allen gegen die Stimmen der Großdeutschen angenommen und darauf der Stadtratsmitglied Kammerzell zum Vorherrschers vorgeschlagen. Die Kommunitäten hielten den Stadtratsmitglied Schöber vor. Kammerzell erhielt 21 von 50 Stimmen, Schöber 6, während 23 Mitglieder des Hauses sich der Stimme enthielten. Damit war Stadtratsmitglied Kammerzell zum Vorherrschers ernannt. Er nahm die Angelegenheit der Großdeutschen Fraktion einbrachte Antrag, der Ausschluss des stellvertretenden Stadtratsmitglied Schmalig anzuhängen, wurde mit allen gegen die arbeitsdeutschen Stimmen abgelehnt. Hieran verließ sich die deutsche Fraktion geschloßen den Sitzungssaal.

Unfall auf der Drehbühne.

Koburg. In der Vorstellung der Operette „Die Fledermaus“, die von der Intendanz des Koburger Landestheaters in der Heiterherlichen neuen Bearbeitung auf der mit dieser Intendanz erst in eingeleiteter Drehbühne gespielt wurde, ereignete sich ein Unfall. Der Darsteller des Grafen, Bernhard Damsch, trat infolge der engen Raumverhältnisse fest und fiel auf das 39 Zentimeter tiefer liegende Bühnenpodest. Er mußte vom Sanitätspersonal aus der offenen Szene getragen und in das Landeskrankenhaus gebracht werden, wo der Arzt eine schwere Schenkelverletzung an Brusthöhlengegend feststellte. Der anwesende Operettenregisseur Geyer-Schroth sprach sofort für seinen verletzten Kollegen ein, so daß die Vorstellung mit geringer Unterbrechung zu Ende geführt werden konnte

Es mochte zehn Uhr vormittags sein, als sie erwachte. Sie stand auf und kleidete sich an. Mit leisem Herzklopfen dachte sie an den bevorstehenden Gang und die Entscheidung. Dabei lag sie gar nicht, wie blendend weiß, sich ihr Feind aus dem schattigen, vornehmen Trancereich hob, wie auf sie der schwarze Saal mit dem einfachen Bande klebte. Der Vater hatte ihn gekauft. Ihr främte das Herz, als sie an ihn dachte. Sie verließ hastig ihr Zimmer, im Gehn noch die Sandstöße überstreifend. „Wie, das Heimeck in ihr Leben.“ Sie brachte nicht viel zu fragen: „Gerade aus, die Bahnstrecke hinunter, quädes, träulchen.“ Zein Minuten später stand sie vor dem großen Saal und betrachtete bang die mächtigen Schaulenfer mit den prächtigen neobarockden Dekorationen. Dann nahm sie sich zusammen und trat ein. Ein Herr am Eingang führte ihr diensteifrig entgegen.



Leichte Erhöhung des Großhandelsindex.

Die auf den 26. März berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts hat sich mit 126,1 gegenüber der Vorwoche (125,6) leicht erhöht. Von den vier Hauptgruppen der Indexzahlen ist nur die Gruppe um 0,2 Proz. auf 100,1 (Vorwoche 100,3) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Proz. auf 125,7 (125,6) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Fertigerwaren hat weiter auf 125,4 (125,7) oder um 0,2 Proz. nachgegeben.

J. G. Farben-Dividende wieder 12 Prozent.

Wie wir erfahren, findet die Bilanzprüfung der J. G. Farbenindustrie Anfang Mai statt. Im Vorfeld zu einer bisherigen Mittelmeerfahrt über die Dividende zu erwägen, nach der unterirdischen Streitigkeiten mit der gleichen Dividende im Vorjahr, also mit 12 Prozent, wieder erreicht wird. Hinsichtlich der Verlustausgleichung, daß der Generalversammlung die Bilanz für 1929 bis 1930 mit 12 Prozent weniger vorzulegen werde, steht bisher noch eine Befragung von Verwaltungsräte.

Merseburger Ueberlandbahnen A.-G.

Wie wir hören, sind die Geschäftsergebnisse des am 31. Dezember zu Ende gegangenen Geschäftsjahres im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 20 Prozent gestiegen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 20 Prozent gestiegen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 20 Prozent gestiegen.

5 Millionen Mark Verlust bei Elite-Diamant.

Die Elite-Diamantfabrik A.-G. in Stegaur bei Göttingen, die bekanntlich zum Opel-Konzern gehört, und in deren Aufsichtsrat neben Fritz von Opel auch Herr Dr. Victor Stauder, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, steht, hat eine Verluste von 5 Millionen Mark erlitten. Die Verluste betragen 5 Millionen Mark. Die Verluste betragen 5 Millionen Mark.

Niederlauffen Kohlenwerke.

Dem Geschäftsbericht zufolge betrug im Jahre 1929 die Kohlenförderung 820 982 Tonne gegen 745 593 Tonne im Vorjahr. Die Bruttoerzeugung 2 728 964 Tonne gegen 2 674 379 Tonne im Vorjahr, und die Nettoerzeugung 14 780 620 Tonne gegen 15 261 088 Tonne im Vorjahr. Die Kohlenförderung ist im Vergleich mit dem Vorjahre um 10 Prozent gestiegen. Die Kohlenförderung ist im Vergleich mit dem Vorjahre um 10 Prozent gestiegen.

Freierhöhung für eigene Holzfabriken.

Wie aus den Nachrichten geschrieben wird, hat der Verband deutscher Holzfabrikenfabriken die Preise für eigene Holzfabriken dadurch erhöht, daß er mit Berechnung vom 19. März die Abgabe von 45 auf 43 Prozent kürzte.

Amerika gibt die beschlagnahmten deutschen Aktien frei.

Jüngsten der Deutschen ist von dem Vertreter des früheren feindlichen Eigentums unter anderem ein aus dem Krieg herbeibringender Restbestand an deutschen Aktien, die von den Vereinigten Staaten von Deutschland in beschlagnahmten Aktien im Wert von 17 Millionen Dollar. Gemäß den Freigabebestimmungen wird 90 Prozent dieser Werte, also nach Abzug der Verrechnungskosten und anderer Gebühren, etwa 2 1/2 Millionen Dollar den deutschen Eigentümern ohne weiteres ausbezahlt. Die restlichen 20 Prozent werden dann in Aktien im Laufe mehrerer Jahre freigegeben. Allerdings dürfte nach Erklärung amerikanischer Behörden die Freigabe nicht vor mehreren Monaten zu erwarten sein.

Beide Präsidenten bei Alder.

Die vielmonatigen Verhandlungen zwischen den beiden Präsidenten über die Rückkehr der deutschen Aktien, die von den Vereinigten Staaten von Deutschland in beschlagnahmten Aktien im Wert von 17 Millionen Dollar. Gemäß den Freigabebestimmungen wird 90 Prozent dieser Werte, also nach Abzug der Verrechnungskosten und anderer Gebühren, etwa 2 1/2 Millionen Dollar den deutschen Eigentümern ohne weiteres ausbezahlt. Die restlichen 20 Prozent werden dann in Aktien im Laufe mehrerer Jahre freigegeben. Allerdings dürfte nach Erklärung amerikanischer Behörden die Freigabe nicht vor mehreren Monaten zu erwarten sein.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Elite-Diamantfabrik A.-G. in Stegaur bei Göttingen.

Die Elite-Diamantfabrik A.-G. in Stegaur bei Göttingen, die bekanntlich zum Opel-Konzern gehört, und in deren Aufsichtsrat neben Fritz von Opel auch Herr Dr. Victor Stauder, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, steht, hat eine Verluste von 5 Millionen Mark erlitten. Die Verluste betragen 5 Millionen Mark. Die Verluste betragen 5 Millionen Mark.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Die Berliner Erdölwerke Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat der Berliner Erdölwerke Generalversammlung hat am 26. März 1930 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 mit einem Nettogewinn von 606 235 (629 020) M. erlassen. Es wird vorgeschlagen, als Dividende für die Vorjahre 1928/29 und 1929/30 je Aktie 3 M. zu zahlen. Die Dividende beträgt 3 M. Die Dividende beträgt 3 M.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Goldplanderte, werthetend. Anleihen.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs, Rendite, etc. Includes entries like 1 Dollar, 100 Mark, etc.

Berliner Börse vom 29. März

Table of stock market data for Berlin, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various bonds.

Table of stock market data for Berlin, including various stocks and bonds.

Table of stock market data for Berlin, including various stocks and bonds.

Table of stock market data for Berlin, including various stocks and bonds.

